



Das KLARTEXT-Team
wünscht einen schönen
Sommer/Urlaub!

Wahlversprechen

Der nordrhein-westfälische Landtag hat eines der zentralen Wahlversprechen umgesetzt: Die Studiengebühren werden zum Wintersemester 2011/2012 abgeschafft. Natürlich werden die Hochschulen so als Ausgleich neben der Grundfinanzierung weitere 250 Millionen Euro erhalten müssen. Damit ist aber zum einen eine verlässliche Finanzierung der Bildung in NRW garantiert, und zum anderen belegt eine OECD Studie, dass die späteren Einnahmen des Staates durch Steuern, Beiträgen aus der Sozialversicherung und dem geringeren Arbeitslosenrisiko die Ausgaben mehr als aufwiegen. Offensichtlich eine runde Sache! Hochschulbildung ist dadurch in NRW wieder für alle Talentierte erreichbar geworden.

Was aber hat das mit dem LVR zu tun? Der LVR bietet für den gehobenen Dienst ein duales Studium an, das für viele Abiturientinnen und Abiturienten den Reiz hat, Praxis und Studium zeitnah miteinander zu verbinden. Außerdem handelt es sich um ein Fachhochschul- und kein universitäres Studium, dafür gibt es aber den Bachelor-Abschluss und Anwärterbezüge anstatt bisheriger Studiengebühren. Bisher war das ein doppeltes Plus, um die Berufseinsteiger, die unabhängig vom Geldbeutel der Eltern sein wollten oder mussten, zu werben.

Auch an einem weiteren Wahlversprechen wurde mit Hochdruck gearbeitet: der Novellierung des Landespersonalvertretungsgesetzes. Die im Jahr 2007 erfolgten Einschränkungen der Rechte der Arbeitnehmer und ihrer Vertreter sollten im Wesentlichen wieder beseitigt werden. Das neue Gesetz ist verabschiedet und tritt in diesen Tagen in Kraft. (Elke Seyfarth)

Andreas Hilden: In Düsseldorf!?

Wechsel auch im Vorsitz der SPD-Betriebsgruppe. Andreas Hilden ist dem ehemaligen LVR-Direktor Harry K. Voigtsberger nach Düsseldorf als Büroleiter ins Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr gefolgt. Bis zur Neuwahl des Betriebsgruppenvorstandes im September hat Axel Schwamborn vom Institut für Training, Beratung und Entwicklung im Dezernat 1 den kommissarischen Vorsitz übernommen.

Wahl: Betriebsgruppenvorstand

Die Jahreshauptversammlung der SPD-Betriebsgruppe beim LVR wählt den Vorstand – mit vielen neuen Gesichtern. Für einen kleinen Imbiss und Getränke ist gesorgt!

14. September 2011 um 16 Uhr

Eine Einladung, das Programm und eine Vorschlagsliste folgen in den nächsten Tagen.

Editorial



Wechsel. Das bedeutet immer Neugier und Unsicherheit zugleich im Hinblick auf das, was kommt. Der Landesdirektor Harry K. wurde Minister in Düsseldorf und Ulrike Lubek folgte ihm als Verwaltungschefin des LVR. Beide sind Sozialdemokraten, das gibt ein gutes Gefühl, dass die »Qualität für Menschen« sich weiterhin mit der sozialdemokratischen Politik der vorsorgenden Investition in Bildung und Jugendhilfe verbindet – hier wie dort. Eins ist sicher, rückt jemand Neues an die Spitze, verändert sich eine Organisation. Spannend zu beobachten, wie und durch was das geschieht.

Das gilt auch für den 1. FC Köln, der in der vergangenen Saison mindestens zweimal den Trainer gewechselt hat. Von Soldo zu Schaefer, das war ein Gewinn; von Schaefer zu Solbakken – mal sehen. Und für die Herren Horstmann, Finke und Overath sei gesagt: Beim LVR gibt es gute Führungsseminare zum Thema Mobbing! (Christoph Gilles)



Das Prinzip Umkehren: Präventive Sozialpolitik rechnet sich!

Eigentlich ist das doch alles nicht Neues und sogar von Kalendersprüchen bekannt: Vorsorge ist besser als Nachsorge! Ja, aber für die Gestaltung von Politik ist das schon neu. Das Prinzip der präventiven, d.h. vorsorgenden Sozial- und Bildungspolitik hat die SPD-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft zum Leitziel ihrer Arbeit gemacht. Von Fachleuten und dem gesunden Menschenverstand seit Jahren gefordert, gestaltet sich die Umsetzung als nicht so einfach. Wie viel Schulden kann ich vertreten, um den gesellschaftlichen und moralischen Gewinn einer frühen Investition in Bildung, Familienunterstützung und früher Förderung aller Kinder zu rechtfertigen? Und das in dem Bewusstsein, dass dieser Gewinn sich erst in vielen Jahren einstellen wird – auf jeden Fall später als der nächste Wahltermin. Unter dieser Thematik stand der erste Rheinische Kommunalkonvent der SPD-Fraktionen der LVR-Landschaftsversammlung und des Regionalrates der Bezirksregierung Köln am 6.

Mai 2011. Rund 200 Interessenten aus den Kommunen des Rheinlandes waren gekommen und konnten die Vorträge von Gisela Walsken, Regierungspräsidentin, Ulrike Lubek, LVR-Direktorin und Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hören. Kurz zusammen gefasst: Die Bezirksregierung sucht zusammen mit den Kommunen nach Spielräumen für soziale Investitionen; der LVR unterstützt mit seinem ambitionierten Inklusionsprogramm die Teilhabe aller, auch der Menschen mit Behinderung; die Landesregierung zeigt mit ihrer präventiven Bildungs- und Jugendhilfepolitik eine politische Richtung, die nicht nur begeistert, sondern Aufwand und Nutzen ihrer Aktivitäten im Sinne sozialer Investitionen neu definiert. Überzeugend!

Mehr Infos dazu unter www.nrw.de – Kein Kind mehr zurücklassen. (Christoph Gilles)

Politik nachhaltig gestalten: Das sehen auch andere so

Stellen Sie sich einfach mal vor, sie erben ein Einfamilienhaus, aber aufgrund fehlender Mittel können Sie in den kommenden Jahren keine Reparaturen oder sonstige Investitionen tätigen. Sie werden das einige Jahre durchhalten können, aber je länger sie von der Substanz leben, umso höher wird die Rechnung ausfallen, die ihnen am Ende präsentiert wird. (Prof. Dr. Stefan Sell im vorwärtsextra NRW 6/2011)

Dieser Leitgedanke, präventiv und freiwillig zu handeln (...) deckt sich auch mit den Forderungen der Jugendhilfeschicht – weg von der kurzfristigen, oft aktionistischen Maßnahmeförderung hin zu einer nachhaltigen präventiven Jugendpolitik der langfristigen Investitionen. Erfolge stellen sich jedoch nicht kurzfristig ein. Das braucht Zeit – länger auf jeden Fall als eine Wahlperiode. (Prof. Dr. Jürgen Rolle, Haushaltsrede Landschaftsversammlung Rheinland am 28.2.2011)